

ESPRESSO-KONZERT

Mittwoch 02.11.2022

14.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

LUCIE LEGUAY *Dirigentin*

YANNICK RAFALIMANANA *Klavier*

Georges Bizet (1838–1875)

Suite aus der Oper „Carmen“

PRÉLUDE ZUM 1. AKT

ARAGONAISE (PRÉLUDE ZUM 4. AKT)

INTERMEZZO (PRÉLUDE ZUM 3. AKT)

SÉGUEDILLE

LES DRAGONS D'ALCALA (PRÉLUDE ZUM 2. AKT)

LES TORÉADORS (INTRODUKTION ZUM 1. AKT)

César Franck (1822–1890)

Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester fis-Moll

Darius Milhaud (1892–1974)

„Le boeuf sur le toit“ (Der Ochse auf dem Dach) – Ballettmusik op. 58

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Es besteht keine Maskenpflicht mehr während Ihres Konzertbesuchs. Selbstverständlich überlassen wir es Ihnen, während Ihres Aufenthalts weiterhin eine Maske zu tragen, wenn Sie sich damit wohler fühlen. Aus gegenseitiger Rücksichtnahme möchten wir Sie bitten, bei Wartesituationen im Haus wie gewohnt auf ausreichend Abstand untereinander zu achten.



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Im Porträt

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

Das Konzerthausorchester Berlin spielt seit 2019/20 unter Leitung von Chefdirigent Christoph Eschenbach. Sein Vorgänger Iván Fischer ist dem Orchester als Ehrendirigent verbunden, als Erster Gastdirigent gibt Juraj Valčuha seit 2017 regelmäßig wichtige Impulse. Designierte Chefdirigentin ab 2023/24 ist Joana Mallwitz.

1952 als Berliner Sinfonie-Orchester (BSO) gegründet, erfuhr das heutige Konzerthausorchester Berlin von 1960 bis 1977 unter Chefdirigent Kurt Sanderling seine entscheidende Profilierung und internationale Anerkennung. Seine eigene Spielstätte erhielt es 1984 mit Wiedereröffnung des restaurierten Schauspielhauses am Gendarmenmarkt. Zehn Jahre später wurde das BSO offizielles Hausorchester am nun umgetauften Konzerthaus Berlin und trägt seit 2006 dazu passend seinen heutigen Namen. Dort spielt es pro Saison mehr als 100 Konzerte. Außerdem ist es regelmäßig auf Tourneen und Festivals im In- und Ausland zu erleben. An der 2010 gegründeten Kurt-Sanderling-Akademie bilden die Musiker*innen hochbegabten Orchesternachwuchs aus.

Um einem breiten Publikum auf höchstem Niveau gespielte Musik nah zu bringen, engagieren sich die Musiker*innen etwa bei „Mittendrin“, wobei das Publikum im Konzert direkt neben Orchestermitgliedern sitzt, oder als Mitwirkende in Clipserien im Web wie dem mehrfach preisgekrönten #klangberlins. Die Verbundenheit mit Berlin zeigt sich im vielfältigen pädagogischen und sozialen Engagement des Orchesters mit diversen Partnern in der Stadt.

LUCIE LEGUAY

Lucie Leguay stammt aus Lille und bekleidete gleichzeitig zwei der begehrtesten Assistenzpositionen Frankreichs: am Ensemble Intercontemporain (Paris) bei Matthias Pintscher und am Orchestre Philharmonique de Radio France bei Mikko Franck. Seit drei Jahren arbeitet sie außerdem beim Verbier Festival mit Valery Gergiev, Lahav Shani, Gabor Takacs-Nagy, Manfred Honeck und Fabio Luisi. In Frankreich ist Lucie Leguay unter anderem am Orchestre Philharmonique de Radio France, an der Opéra de Bordeaux und am Capitole de Toulouse zu Gast. In der letzten Saison dirigierte sie in Paris Strauss' „Fledermaus“ und an der Opéra de Massy Jeanne und Etienne Perruchons Welturaufführung von „De l'autre côté du Mur“. In Deutschland debütierte sie 2022 mit den Nürnberger Philharmonikern und leitete eine Tournee mit den Münchener Symphonikern nach Paris. 2014 gründete Lucie Leguay in ihrer Heimatstadt das Orchestre de Chambre de Lille, mit dem sie in Lille und der Region auftritt und einem jungen Publikum die Möglichkeit bietet, Instrumente zu entdecken und das große klassische Repertoire kennenzulernen.

Als Studentin wurde Lucie Leguay von Peter Eötvös nach Budapest in seine Masterclasses eingeladen, um vor allem zeitgenössisches Repertoire zu erarbeiten. Künstlerische Impulse erhält sie auch von Heinz Holliger, Kaija Saariaho, Francesco Filidei, Philippe Schoeller oder Camille Pépin.

YANNICK RAFALIMANANA

Der Sieg beim Solistenwettbewerb des New England Conservatory 2012 in Boston markierte für Yannick Rafalimanana den Beginn einer steilen Karriere. Der vielfach ausgezeichnete französische Pianist feierte sein US-Debüt in der Symphony Hall in Boston und konzertierte in Europa, den USA, Südamerika, Afrika, Asien und im Nahen Osten. Zuletzt trat er in der

Berliner Philharmonie, Wigmore Hall in London, der Shanghai Symphony Orchestra Chamber Hall und im Wiener Konzerthaus auf. Er arbeitet mit Musikern wie Itzhak Perlman, Don Weilerstein, Viviane Hagner, Noah Bendix-Balgley, Kim Kashkashian, Thomas Riebl, Steven Isserlis und gastiert regelmäßig bei Festivals wie Baden-Baden Festspiele, dem Schleswig-Holstein Festival, Mecklenburg-Vorpommern Festspiele und Krzyzowa Music Festival.

Vor Kurzem gründete und leitet er in Boston das aus befreundeten Musikern bestehende Love and Friendship Orchestra. Zudem ist er den Pariser Ensembles La Plata und Le Balcon eng verbunden. Sein großes Engagement gilt auch der Neuen Musik; so arbeitete er mit Komponisten wie Peter Eötvös, Timothy Brock, Maxime Pascal und John Heiss. Rafalimanana wurde in Lille geboren und studierte in seinem Heimatort, in Paris und Boston.

Von 2015 bis 2018 war er an der Folkwang Universität in Essen als Kammermusik-Dozent angestellt.



NUTZEN SIE UNSER KOSTENLOSES WLAN FÜR ALLE BESUCHER.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

REDAKTION Dr. Dietmar Hiller, Tanja-Maria Martens · Gedruckt auf Recyclingpapier · www.konzerthaus.de